

Sitzung vom 19. September 2001

1450. Anfrage (Investitionen in Verkehrskreisel – Investitionen im Jahresvergleich?)

Kantonsrat Bruno Dobler, Lufingen, hat am 2. Juli 2001 folgende Anfrage eingereicht:

Ich bitte den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

In den letzten Jahren ist eine eigentliche Epidemie im Strassenbau ausgebrochen. Es scheint, dass keine Kreuzung zu klein oder sonstwie ungeeignet wäre, um ihr nicht einen Kreisel zu verpassen. So entstehen im ganzen Kanton nicht nur Strassenkreisel als traditioneller Strassenkreuzungsersatz, sondern gleichzeitig werden auch noch Kunstwerke – teilweise mit fragwürdiger Herkunft – und Biotope eingebaut/eingepflanzt, um damit dem Strassenbenützer auch gleich noch die Übersichtlichkeit über das Verkehrsgeschehen zu entziehen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

- Wie viele traditionelle Kreuzungen wurden in den Jahren 1996, 1997, 1998, 1999, 2000 und 2001 (2001 die geplanten Bauwerke) im Strassennetz (Zuständigkeit des Kantons) durch Verkehrskreisel ersetzt und in Betrieb genommen?
- Welche Summe wurde in den einzelnen Jahren in diese Kreisel – und die für deren Betrieb notwendigen Anpassungen, einschliesslich der «Kunstwerke» – investiert?

Auf Antrag der Baudirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Bruno Dobler, Lufingen, wird wie folgt beantwortet:

Die in den Jahren 1996–2001 im Kanton Zürich im Aufgabenbereich der Baudirektion angefallenen bzw. geplanten Kosten für Verkehrskreisel sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Die Kunstwerke in den Kreiseln werden grundsätzlich von den Gemeinden oder Privaten finanziert und sind darum in den Kreiselkosten nicht enthalten. Mit den Kunstwerken wird im Übrigen bewusst die Übersicht über den Kreisel verhindert, damit die Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer gezwungen sind, den Kreisel langsam zu befahren. Mit dem Verhindern der Durchsicht wird auch erreicht, dass die in den Kreisel einfahrenden Fahrzeuglenkerinnen und -lenker sich voll auf den von links kommenden Kreiselverkehr konzentrieren können und sich nicht vom Geschehen auf der andern Seite des Kreisels ablenken lassen. Es ist statistisch erwiesen, dass Verkehrskreisel ohne Durchsicht weniger Unfälle aufweisen. Das Tiefbauamt verlangt deshalb, dass geplante Kunstwerke so gestaltet werden, dass die Übersicht über den Kreisel verhindert wird.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Baudirektion.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

i.V.

Hirschi